Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909

14 (1888)

13 (15.1.1888)

urn:nbn:de:gbv:45:1-1058974

Visual Library

Wilhelmshavener Tageblatt
und
amtlicher Anzeiger.

Bestellungen
auf das „Tageblatt", welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5gespaltene Corpuszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Publikations-Organ für sämmtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

№ 13. Sonntag, den 15. Januar 1888. 14. Jahrgang.

Unser Kronprinz.

— An der Spitze des amtlichen Theils bringt der Reichs- und Staatsanzeiger folgendes Bulletin:

San Remo, 13. Jan., 8 Uhr Morgens.

Die Krankheitserscheinungen bei Sr. Kaiserlichen und Königlichen Hoheit dem Kronprinzen bestanden während der letzten zwei Wochen in etwas stärkerer Schwellung der linken Kehlkopfshälfte und von dort aus sich etwas allgemeiner ausbreitender entzündlicher Reizung der Kehlkopfschleimhaut. Gleichzeitig war stärkere Schleimabsonderung vorhanden, welche, wie die Entzündung, jetzt wieder im Verschwinden begriffen ist. Das Allgemeinbefinden ist recht gut.

Schrader. Krause. Hovell.

— Se. Kaiserl. und Königl. Hoheit der Kronprinz hat den hiesigen Stadtverordneten auf ihre an Höchstdenselben gerichtete Neujahrs-Glückwunschadresse folgendes Antwortschreiben zugehen lassen:

Für die guten Wünsche, die Mir die Stadtverordneten Berlins bei dem Jahreswechsel in die Ferne gesandt haben und für den Ausdruck herzlicher Theilnahme, welche die Bewohner Berlins in treuer Anhänglichkeit Meinem Leiden zollen, spreche Ich den Stadtverordneten Meinen aufrichtigen Dank aus. Es würde Mir aber ein trübender Gedanke sein, wenn Ich erkennen müßte, daß diese Theilnahme auf das gesellschaftliche Leben der Bürgerschaft einen Einfluß ausübt, welcher auf einige Industriezweige der gewerbthätigen Hauptstadt lähmend einwirken müßte. Der jetzige Zustand Meines Befindens erfüllt Mich mit dem wohlthuenden Gefühl zuversichtlicher froher Hoffnung, und es würde Mich beglücken, wenn Ich erführe, daß sich eine gleiche Stimmung in dem gesellschaftlichen Leben Berlins geltend machte. Der Bürgerschaft aber sende Ich Meinen herzlichen Gruß zum neuen Jahre.

San Remo, den 5. Januar 1888.

Friedrich Wilhelm, Kronprinz.

Politische Rundschau.

R. Mehr als merkwürdig ist der Haß des Papstthumes gegen die Freimaurer, der streng genommen, nicht wenig Possirliches an sich hat, denn die Fraumaurer sind keine Illuminaten. Wenn sie in unsern Tagen wirklich noch eine Idee nicht nur in der Idee, sondern auch in der Wirklichkeit und Thatsächlichkeit vertreten, so kann es nur in der Humanität und Bildung sein, gegen welche aller Kampf vergeblich ist, die sich trotz Jesuitismus, Papstthumes und dergl. nicht nur erhalten, sondern sogar noch immer mehr ausbreiten werden. Dann trägt diese grimme Verfolgung aber auch für die vielen Fürstlichkeiten, die Freimaurer sind, eine schwere Beleidigung in sich. Doch wir wollen über diesen Gegenstand nicht polemisiren, es lieber der Einsicht eines Jeden überlassen, sich sein Urtheil zu bilden. — Der Streit über das Sozialistengesetz wird jetzt von den Parteien ziemlich heftig geführt, und doch wird es keinen großen Zweck haben, da das Gesetz so ziemlich nach dem Willen der Regierung zur Annahme gelangen wird. Der Reichstag, der am Dienstag zusammentreten soll, wird gleich Anfangs in die Berathung darüber eintreten. Ob der Antrag auf Verlängerung der Legislaturperiode schon jetzt beim preußischen Landtage eingebracht werden wird, ist noch fraglich. Das Haus wird am Sonnabend Mittag eröffnet. — Den Russen ist der Dreibund ein scharfer und schmerzender Dorn im Auge, den sie sich anstrengen, so bald als möglich zu sprengen. Sie verfahren dabei in echt russischer Weise, d. h. theils plump und roh, theils fein und gerieben. Doch trotz aller dieser Manipulationen wird ihre Absicht scheitern, denn die verbündeten Mächte werden von einsichtsvollen Politikern geleitet, die sich vom Petersburger Kabinette nicht hinter's Licht führen lassen. Zum Glück greifen die Interessen der drei Mächte auf's engste in einander über. Daß Bulgarien selbst und nicht der Prinz von Coburg der casus belli ist, sieht jeder ernsthafte Politiker ein, deshalb wird es auch nur darauf ankommen, daß Rußland das Kunststück fertig bringt, einen Ersatzmann zu schaffen, der Preußen, Oesterreich und Italien, sowie den übrigen Mächten recht ist. Glaube ja Niemand, daß die Gemüther in Rußland Deutschland freundlicher gesonnen sind. Wer an solchen Umschwung glaubt, der verkennt die Lage vollständig; wenn die russische Presse auch wirklich einmal ein wenig mit ihren blöden Gehässigkeiten innehält, so sind das nur diplomatische Kunstgriffe, weiter nichts. Dafür, daß die Türkei sich nicht in Friedensträumen wiegt, ist ihre militärische Rührigkeit und diplomatische Wachsamkeit Beweis. Es scheint, daß die Pforte mehr um Erzerum, als um Bulgarien Sorge trägt — Wie blind der Haß der Czechen ist, beweist die schreckliche Beschuldigung, daß Böhmen jährlich 300000 Gulden nach Wien zahle für die Germanisirung czechischer Mädchen . . . d. h. es werden von allen Landestheilen an die Entbindungsanstalt in Wien entsprechende Summen gezahlt, und wahr ist es, für die czechischen Mädchen, welche der Wohlthat dieses Instituts theilhaftig werden, hat Böhmen 300000 Gulden zu zahlen. Es ist nicht zu zweifeln, Herr Gregr kennt diese Thatsache; doch zur Agitation muß alles dienen . . . Wahrheit und Dichtung. Merke man nur das eine, die Czechen werden sich sobold nicht zum Frieden mit den Deutschen neigen. Warum auch? da das Ministerium Taafe ihnen stets die Stange hält. — Verrückt oder verschmilzt muß der Irländer O'Dan sein, der an den Ministerpräsidenten Tirard einen langathmigen Brief geschrieben hat, in welchem er droht, im Fall er nach seiner Freilassung aus dem Gefängnisse wieder von den französischen Behörden gefangen genommen würde, ein in Genf wohnender Bankier den Auftrag erhalten habe, Papiere an den Fürsten Bismarck zu senden, die noch schlimmere Enthüllungen bringen sollten, als die über Wilson und Kompl. Dieser Ehrenmann wurde vor einem Jahre aus Frankreich als preußischer Spion ausgewiesen, ist aber sofort wieder internirt worden, nachdem er sich kürzlich auf französischem Gebiete blicken ließ. Er rühmt sich jedoch auch wichtiger Dienste gegenüber der französischen Regierung und fühlt sich infolge der geringen, ihm in Frankreich erwiesenen Koulanz sehr indignirt. Er will nicht an die belgische Grenze gebracht werden, sondern entweder an die Schweizergrenze, weil er in Genf wohnt, oder an die Grenze von Deutschland. Nun man muß abwarten, was dahinter steckt, doch bis dahin halten wir unsere Spitzmarke „verrückt oder verschmitzt" aufrecht. — Lord Salisbury hat sich wieder einmal in seiner bekannten prophetischen Weise über die Weltlage ausgesprochen: „Es ist möglich, daß der Frieden erhalten bleibt, der Krieg ist aber auch nicht unmöglich, denn die Weltlage ist nach wie vor schwer". Was seine Rede in Liverpool über Irland angeht, so können wir ihr keinen Geschmack abgewinnen, zweifeln auch daran, sie in England selbst besonders günstig aufgenommen zu sehen. Es scheint, als ob der politische Nebel in England immer dichter und schwärzer wird. Der „Standard" sagt, es wäre doch eigenthümlich, der Kaiser Alexander würde von seinen eigenen Unterthanen ohne Unterlaß bedroht, während er wiederum für ganz Europa eine stetige Bedrohung wäre. Es liegt in diesem Satze eine tödtliche Ironie. — Für das morgen stattfindende russische Neujahrsfest sind in Petersburg die umfassendsten Vorsichtsmaßregeln zum Schutz des Zaren getroffen. — In China sind wieder Christenmorde en masse vorgekommen, worüber wir Näheres berichten werden, sobald es die von dort kommenden Nachrichten gestatten.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. Januar. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Im Laufe des Nachmittags arbeitete Se. Majestät der Kaiser längere Zeit allein und konferirte hierauf vor dem Diner auch noch längere Zeit mit dem Staatssekretär des Aeußeren, Grafen Herbert Bismarck. — Zum Diner waren zu heute keine Einladungen ergangen. Ueber das Befinden Sr. Majestät des Kaisers erfährt man, daß die Besserung in der allererfreulichsten Weise fortschreitet und deshalb der erlauchte Monarch am heutigen Tage auch bereits zeitiger das Bett verlassen konnte.

— Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Führer der Norwegischen Bark „Naeshem", Kapitän Buch, den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse, sowie dem Steuermann Theodor Haunsen, dem Zimmermann Tharald Abrahamsen, dem Steward Jacob Sakariasen und dem Matrosen Severin Nielsen, sämmtlich von der Besatzung desselben Fahrzeugs, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

— Der Reichskanzler Fürst Bismarck soll Mitte der nächsten Woche in Berlin eintreffen wollen.

— Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat bestimmt, daß das auf den Eisenbahn-Anlagen aufgefundene sogenannte Fallwild, welches bis jetzt von der Staatskasse in Anspruch genommen wurde, denjenigen Grundbesitzern, Jagdpächtern 2c., welchen in dem von der jeweiligen Bahnstrecke durchschnittenen oder an dieselbe grenzenden Jagdbezirk das Jagdrecht zustehe, jedoch ohne Anerkennung eines Rechtsanspruches derselben auf Herausgabe des Fallwilds, fortan unentgeltlich zu überlassen ist.

— Auf Grund der §§ 11 und 12 des Reichsgesetzes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie vom 21. Oktober 1878 wird das im Druck von Schoenfeld und Harnisch, Dresden, und im Verlage von Otto Stage, Brandenburg, Kleine Gartenstraße 22, erschienene Flugblatt mit der Ueberschrift „Neujahrsgruß an die Arbeiter Brandenburgs—Westhavelland" und mit dem Schlußsatz: „Hoch die Sozialdemokratie!" verboten.

— Im Reichsamt des Innern tagte, „wie die „Kr.-Ztg." berichtet, in vergangener Woche eine Kommission, welche über Einrichtung von Tabak-, Zigarren- und Zündhelz-Fabriken berieth. Den Vorsitz hatte der Geheime Ober-Regierungsrath Lehmann. Vom Reichsamt des Innern nahm noch Regierungsassessor Wilhelmi Theil an den Berathungen. Im Ganzen zählte die Kommission 14 Mitglieder. Die übrigen Theilnehmer waren Fabrikanten und Gewerberäthe aus Süddeutschland, Sachsen und Preußen.

— Wie man vernimmt, wird der bisherige Vertreter des Großherzogthums Oldenburg im Bundesrath, Geheimer Staatsrath Selkmann, seinen ständigen Wohnsitz in Berlin nehmen.

— Die Vorarbeiten zum Bau des Nord-Ostsee-Kanals gehen trotz des Winters ruhig vorwärts, und nach den jetzt getroffenen Anordnungen scheint die Inangriffnahme der Erdarbeiten zum Frühjahr wirklich beabsichtigt zu sein. Die kaiserl. Kanalkommission hat nämlich eine Bekanntmachung erlassen, daß Angebote für die Ausführung von Barackenbauten zur Unterbringung der beim Kanalbau zu beschäftigenden Arbeiter bis zum 31. d. Mts. einzureichen seien. Nach der Bekanntmachung sollen die ersten dieser Bauten

---

12

Im Kampf um sein Erbe.

Roman von G. Lössel.

(Fortsetzung.)

Der Kommerzienrath begab sich hiernach in seine gegenüberliegenden Wohnzimmer, und kaum war er fort, so machte sich auch Sperber zum Ausgehen fertig. So lange hatte er noch auf seinem Lieblingshalter herumgebissen. Das schien seine geistige Arbeit auch sehr gefördert zu haben, denn als er jetzt aus dem Bankhaus auf die Straße trat, sah er so aus, als wenn er seine Meinung sich schon gebildet habe.

Der Kommerzienrath fand die Familie im Salon versammelt. Er war in keiner rosigen Laune. Die Begrüßung war demnach, bis auf Frieda's allezeit herzliches Entgegenkommen, eine ziemlich frostige.

Frieda schien die Einkehr ihres Vaters bereits mit Ungeduld erwartet zu haben. Der vierundzwanzig Jahre alte Feodor, Sekondelieutenant bei den Dragonern, war über einem französischen illustrirten Journal — eingenickt; und seine Mutter vertändelte ihre Zeit mit einer jener Arbeiten, die keine sind; denn sie saß an dem Stickrahmen. Nur Frieda hatte mit sichtbarem Erfolg die Nadel geführt.

„Unser Sohn scheint in Gedanken auf der Parade", spottete der Kommerzienrath; „er führt uns soeben sein schnaufendes Schlafroß — pardon! wollte sagen Schlachtroß vor."

Die unbedeutenden Züge des jungen Lieutenants hatten durch seine Vertiefung nicht gewonnnen. Seitdem er aber seinen rothen Schnurrbart nicht mehr mit dem bekannten „schauderhaft" drehte, hatte er die Hälfte seiner Existenzberechtigkeit verloren. Das rothbraune Haar frisch frisirt, und der ihm entströmende starke Duft schien zu der Schlafsucht des jungen Lieutenants nicht wenig mitgewirkt zu haben.

Von Frieda ermuntert, nickte er seinem Vater nachlässig zu und — las weiter.

Die Kommerzienräthin war eine Frau von 42 Jahren. Ihre Toilettenkünste und das gute Leben, welches ihr immer gleichmäßig dahinfloß, ließen sie aber um zehn Jahre jünger erscheinen. Sie war eine üppiche Frau von junonischem Wuchs, ihr Antlitz aber von jener klassischen Schönheit, welche immer kalt läßt. Haar und Augen waren dunkel und von keiner bestimmten Farbe. Auch sie begrüßte den Gatten, den sie seit dem gestrigen Abend nicht mehr gesehen, mit liebloser Gleichgiltigkeit.

„Schauderhaft langweilig!" sagte jetzt Feodor und warf dabei das Buch hin. Er stand auf und machte Miene, das Zimmer zu verlassen.

„Wohin gehst Du, Feodor?" fragte die Mutter.

„Ich, Mama?" entgegnete, seinen Schnurrbart drehend, der junge Offizier. „Habe mich mit Kamerad von Geschen verabredet. Wollen Braunen besehen, den ich wohl werde kaufen müssen."

Der Kommerzienrath, welcher sich gesetzt und eine Zeitung genommen, fuhr heftig herum.

„Was, noch ein Pferd?" rief er. „Ich dächte doch, Du könntest Dir an den Vieren, die Du bereits hast, genug sein lassen."

„Papa, das verstehst Du nicht", entgegnete Feodor belehrend. „Ich könnte ebenso gut zu Dir sagen: „Du hast nun schon genug Papiere gekauft; halte ein." Sieh mal —"

„Ach was!" schnitt ihm sein Vater das Wort ab. „Muß ich schon die Folgen Deines Leichtsinnes tragen, so verschone mich doch wenigstens mit den Erklärungen dafür. Meine Papiere bringen Geld, und Deine Pferde fressen Geld; das ist der Unterschied. Ich werde Dir den Posten für ein fünftes Pferd keineswegs bewilligen."

„Ach so, Du kannst mich also nicht schnell genug aus der Rangliste wieder gestrichen sehen?" spöttelte Feodor. „Darum wundert es mich, daß Du erst so verzweifelte Anstrengungen gemacht hast, mich hineinzubringen. Meinetwegen! Es ist so wie so keine angenehme Lage, der einzige bürgerliche Offizier im Regiment zu sein."

„Rangliste?" fragte der Kommerzienrath. „Was hat die denn mit Deinem fünften Pferde zu thun? Ich kenne Hauptleute und noch höhere Offiziere, die sich mit zwei eigenen Pferden begnügen. Und Du, der jüngste Lieutenant, brauchst deren fünf?"

„Sage ich ja — verstehst Du nicht", sagte mit fadem Lächeln Feodor. „Da ist z. B. unser Rittmeister von Bohlen — braucht Geld und will seinen Braunen verkaufen. Beehrt mich mit einem Offert! Na — kann ich doch nicht von der Hand weisen, wie? Einleuchtend!"

„Natürlich nicht!" sagte die Kommerzienräthin.

„So?" fragte spöttisch ihr Gatte. „Nein, ich erlaube mir da doch anderer Meinung zu sein. Das wäre ja doch noch schöner, wenn ich alle ausrangirten Offizierpferde abkaufen müßte, um nur meinen Sohn in der Armee zu erhalten."

„Ausrangirt!" lachte Feodor. „Der Braune ist ein kapitaler Renner."

„Oder Du wirst ihn wohl nur kapital bezahlen müssen."

„Erlaube — ich bin Kenner."

„Du kennst aber nicht die Grenzen meiner Mittel", erwiderte der Kommerzienrath heftig. „Es ist mir lieber, man sagt von Dir, Du seiest der tüchtigste Offizier im Regiment, als daß man Dich, wie jetzt, den reichsten nennt. Wenn Du es noch wärest! Aber nur die von Deiner Mutter ererbte Verschwendungssucht giebt Dir dieses Ansehen. Wenn Ihr so fortwirthschaftet, richtet Ihr mich zu Grunde."

„Ich überlasse es Mama, Dir darauf zu antworten", entgegnete Feodor kurz. „Ich habe halb und halb schon meine Zusage gegeben, die ich auch nicht zurücknehmen werde."

„So? Und ich werde Deine Anweisung nicht honoriren", rief wüthend der Kommerzienrath.

Feodor zuckte die Achseln.

„Gut", sagte er; „dann werde ich Kamerad v. Bohlen sagen, daß mein Vater momentan kein Geld hat. Wir sind nicht so reich, wie die Welt glaubt, im Gegentheil —"

Der Kommerzienrath verließ in höchster Erregung das Zimmer. Das war sein zweiter großer Aerger heute.

Er ging noch einmal zu seinem Bureau hinüber, um den Fall mit Sperber zu besprechen. Diesem unterlag die Kontrolle der Ausgaben Feodor's. Er wollte eine Aufstellung von dem haben, was Letzterer, seitdem er Offizier geworden, verbraucht hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

innerhalb der Theilstrecke des Bauamts IV bei Brunsbüttel ausgeführt werden.

— Die geplante katholische Arbeiterkolonie für Westfalen wird in nächster Zeit ins Leben treten. Als Ort der Niederlassung ist die Gemeinde Großreken im Kreise Borken definitiv bestimmt worden. Die Leitung erhält wahrscheinlich der Trappisten-Orden.

— An Stelle des Abg. Hasenclever, dessen Entmündigung in den nächsten Tagen bevorsteht, wird als sozialdemokratischer Kandidat im 6. Berliner Reichstagswahlkreise Liebknecht aufgestellt werden.

Posen, 13. Jan. Eine heute hier abgehaltene Versammlung von Vertretern der Handelskammern und der landwirthschaftlichen Zentralvereine Ost- und Westpreußens, Posens und Schlesiens beschloß die Absendung einer Petition an das Abgeordnetenhaus, betreffend die Gewährung eines Ausnahmetarifes für den Versandt von Getreide und Mühlenfabrikaten aus den östlichen Provinzen nach Mittel- und Westdeutschland auf Grund der für ausländisches Getreide bestehenden Tarifsätze.

Ausland.

Wien, 13. Jan. Das „Fremdenblatt" schreibt: Die aus Petersburg gemeldeten Stimmen des „Journ. de St. Petersbourg" und der „Börsenzeitung" sind gewiß geeignet, in der Publizistik wieder jene Stimmung zu verstärken, welche den Glauben an den Anbruch einer dauerhaften friedlichen Situation belebte.

Brüssel, 13. Jan. Dem Gaulois wird aus Sofia gemeldet, der österreichische und der italienische Konsul hätten dem Prinzen Ferdinand im Namen ihrer Regierung angezeigt, diese würden jedem russischen Einmarsch nöthigenfalls bewaffneten Widerstand leisten. — Auch der Matin bringt die Nachricht von der Entdeckung einer Verschwörung gegen das Leben des Kaisers von Rußland. Zwölf Offiziere und viele andere Nihilisten seien verhaftet. — In Cork hat die Polizei eine Verschwörung entdeckt, deren Ziel war, sämmtliche öffentliche Gebäude in die Luft zu sprengen.

Paris, 13. Jan. (Senat.) Leroyer dankte für die Wiederwahl. Eine große Anzahl von Gesetzvorlagen sei noch unerledigt. Die Erledigung sei nur zu oft durch Ministerwechsel verzögert, er hoffe, daß die Regierung von dem guten Willen des Senats Gebrauch mache und der Senat seine Kontrolrechte mit derjenigen Wachsamkeit und Festigkeit ausübe, welche das Land von seinem Patriotismus erwarte. Zahlreiche Senatswahlen wurden für giltig erklärt.

Petersburg, 13. Jan. Der Budgetbericht des Finanzministers erklärt, beim Militärressort sind die Ausgaben, übereinstimmend mit der friedlichen Politik Rußlands, vermindert. Die wirthschaftliche Lage ist noch nicht endgiltig gebessert. Das Gleichgewicht des Budgets ist jedoch nicht durch bloße Verminderung der Ausgaben zu erzielen; es erwies sich als nothwendig, die Einnahmen, ohne Schädigung der Produktionskräfte der Bevölkerung, zu erhöhen. Die gesammten beabsichtigten Maßregeln sollen die Einnahmen auf 52 Millionen steigern; vorläufig sollen jedoch davon nur 30 Mill. eingestellt werden.

Stockholm, 12. Jan. Hier will man wissen, daß der zweite Sohn des Königs, Prinz Oskar, sich mit einer Hofdame der Kronprinzessin Viktoria, einem Fräulein Ebba von Munck, verloben werde.

Marine.

§ **Wilhelmshaven**, 14. Jan. Zu dem an Bord S. M. Torpedoschulschiff „Blücher" am 15. d. Mts. beginnenden Torpedokursus für Subaltern-Offiziere sind von der Nordseestation die Lieutenants zur See Gühler, Saß, Bethge, Scheer, Unterlieutenants zur See Behm, Friedlaender kommandirt.

Lokales.

□ **Wilhelmshaven**, 14. Jan. Der ostfriesische Lehrerverein wird seine diesjährige Hauptversammlung zum ersten Male in Wilhelmshaven abhalten.

* **Wilhelmshaven**, 14. Januar. Das Feuerschiff „Bremen" hat seine Station auf der Außenweser wieder eingenommen.

+ **Wilhelmshaven**, 14. Jan. (Konzerte.) Morgen, Sonntag, findet, wie üblich, am Nachmittag im Saale des Parkrestaurants wieder Konzert der Marinekapelle statt. Abends wird dieselbe Kapelle bei gut besetztem Orchester in der Wilhelmshalle konzertiren und zwar wird das Konzert den Charakter eines Familienkonzertes tragen.

):(**Wilhelmshaven**, 14. Jan. (Der katholische Gesellenverein) hat am Sonntag, den 22. d. Mts., in Burg Hohenzollern wieder einen seiner beliebten Unterhaltungsabende.

:][: **Wilhelmshaven**, 14. Jan. (Maskerade im Schützenhause zu Bant.) Das Amt Jever hat die Genehmigung zur Abhaltung des Maskenballes am 24. d. M. im neuen Schützenhause zu Bant ertheilt und wird demnach an dem genannten Tage die Maskerade in dem festlich dekorirten Saale stattfinden. Wie wir hören, werden verschiedene Aufführungen interessante Ueberraschungen bereiten. Gäste sind einzuführen.

⊙ **Wilhelmshaven**, 14. Jan. (Warnung.) Es sei noch einmal darauf hingewiesen, daß Meister, welche Lehrlinge einstellen, verpflichtet sind, diese bei der Polizei anzumelden und sich ein Arbeitsbuch für dieselben ausfertigen zu lassen; Zuwiderhandlungen werden, wie wir mittheilen können, jetzt ohne Gnade mit 5 Mk. Strafe bedacht. Ebenso unerläßlich und straffällig ist es, wenn Herrschaften unterlassen, die An- und Abmeldung ihrer Dienstboten zu veranlassen oder selbst zu besorgen. Hüte man sich vor Strafe.

+ **Wilhelmshaven**, 14. Jan. (Ostfriesische Ausstellung für Gewerbe und Landwirthschaft in Emden.) Vom 5. Juli bis 1. Aug. d. J. wird in Emden auf dem Schützenplatze und den angrenzenden Grundstücken genannte Ausstellung stattfinden, zu welcher Anmeldungen für die 1. Abtheilung (s. Inf.) bis zum 15. März zu erfolgen haben. Programme und Anmeldebogen sind kostenfrei von der Ausstellungskommission zu erhalten. Hoffentlich wird die Betheiligung von hier aus eine ziemlich rege werden.

.!. **Wilhelmshaven**, 14. Jan. (Schnee.) Die östliche Windrichtung hat uns nicht nur wieder Frost, sondern heute auch Schnee gebracht. In dichten Flocken rieselt er hernieder und schon sind Straßen und Dächer wieder weiß; nur scheint wenig Aussicht vorhanden zu sein, daß er liegen bleibt, da die Flocken weich und locker sind.

R. **Wilhelmshaven**, 13. Januar. (Schöffengericht.) Richter: Herr Amtsrichter Keber; Schöffen: die Herren Buchbindermeister Focken und Bauunternehmer Kotte; Vertreter der Staatsanwaltschaft: Herr Graf v. Lüttichau; Protokollführer: Herr Behrends. — Aus der Haft vorgeführt wird der frühere Oekonom und Gärtner F. aus Buttstädt. Derselbe hat sich seit Jahr und Tag landstreichend und bettelnd umhergetrieben; aus seinen Papieren geht hervor, daß er seit vier Jahren nachweisbar 161 mal gebettelt, aber nur 6 mal in derselben Zeit gearbeitet hat. Auch wird ihm bewiesen, daß er selbst in der günstigsten Zeit im Jahre bettelnd umhergezogen ist. Am 23. Dezbr. v. J. trieb er sich bettelnd und im angetrunkenen Zustande in der Stadt hier umher und wurde schließlich in der Roonstraße wegen Bettelns und groben Unfugs verhaftet. Aus der Verhandlung gegen ihn geht hervor, daß das Gericht es in diesem Falle mit einem professionirten Bettler und Landstreicher zu thun hat, der von der Gutmüthigkeit und Thorheit seiner Mitmenschen im lieben deutschen Vaterlande, das er kostenlos bereiste, lebt. An manchen Tagen hatte er, außer bei Privatpersonen, auch noch vier bis fünf Wohlthätigkeitsvereine abgeklappert. Im Hause des ihn verhaftenden Gendarmen hatte er auch in unverschämter Weise angesprochen, woraus hervorgeht, daß er in seinem Handwerke nicht zu den besten Brüdern zählte. Der Antrag des Staatsanwalts geht dahin, ihn 1. wegen der aus seinen Papieren erwiesenen Landstreicherei, 2. wegen Bettelns und 3. wegen groben Unfugs mit einer Gesammtstrafe von 9 Wochen Gefängniß und Ueberweisung an die Landespolizeibehörde zu bestrafen. Der Gerichtshof erkennt auf eine Gesammtstrafe von 9 Wochen, sammt der Kosten, weil derselbe nachweisbar 161 mal innerhalb vier Jahren gebettelt und ebenso nachweisbar landstreichend Deutschland durchzogen. Von der Ueberweisung an die Landespolizeibehörde wird abgesehen, weil er 6 mal gearbeitet hat und im Jahre 1887 nicht bestraft worden ist. — Der zweite Fall ist nicht minder charakteristisch und verdient im Allgemeininteresse die allergrößte Beachtung. Bekanntlich halten es viele Leute für kein großes Vergehen, das Staatsvermögen gelegentlich um etwas zu kürzen, zumal wenn es sich um an und für sich so geringfügige Dinge handelt, wie z. B. das Abpflücken von Blumen 2c., und doch darf rechtlicher Weise kein Blatt oder dergleichen widerrechtlich an sich genommen werden. Was sollte wohl auch aus den öffentlichen Anlagen 2c. werden, wenn sie durch die Gesetze nicht vorkommenden Falls entschieden in Schutz genommen würden. Der Angeklagte Joh. Stef. H., aus dem oldenburgischen Theile von Kopperhörn, ließ sich im Herbst 1887 verleiten, 10—13 mal dem Fiskus gehörende Zierdornensträucher mit nach Hause zu nehmen. An der nördlichen Seite des Parkes war die Hecke ausgegraben und etwas weiter zurück in verschiedenen Haufen in Erde eingeschlagen worden. Von diesen Haufen hatte sich der pp. H. die Zierdornensträucher angeeignet und sie an seinem Hause zu einer 12 m langen Hecke angepflanzt. Er will sich der Strafbarkeit dieser Handlung nicht bewußt gewesen sein, trotzdem er seiner Frau den Ursprung der Sträucher verschwiegen. Dem recherchirenden Gendarmen hat er über den Erwerb der fraglichen Hecke kein Geheimniß gemacht, auch gesteht er vor Gericht die Entwendung offen ein. In dem Strafantrag nimmt die Staatsanwaltschaft mildernde Umstände an, weil der pp. H. noch unbestraft ist; da sie aber sich nicht davon überzeugen kann, daß H. sich über die Strafbarkeit seiner Handlungsweise im Unklaren befunden, so kann sie nicht anders, als für jeden Fall, 12 Fälle angenommen, 5 Mk. zu beantragen, also 5 × 12 = 60 Mk., event. 12. Tage Gefängniß. Der Gerichtshof schließt sich diesem Antrage an. Es ist das somit für den Angeklagten eine ziemlich theure Hecke geworden, die ihn bei etwas weniger Rücksichtnahme sogar noch leicht in's Gefängniß hätte bringen können. — Der dritte Fall betrifft einen aus preußisch Polen stammenden Arbeiter Namens E. in Tonndeich, der wegen Diebstahls eines Spatens (Spiker) zu 3 Tagen Gefängniß verurtheilt wird. — Der vierte Fall betrifft ein überaus empörendes Vergehen, das um so schlimmer ist, da es von einem Bürger Wilhelmshavens und zwar durch unfläthige, an eine junge Dame gerichtete Worte begangen wurde, und was besonders in's Gewicht fällt, an eine junge Dame, die sich dem zwar edlen, aber unendlich sauren Berufe der Krankenpflege gewidmet hat, die also ganz entschieden dem allgemeinen Schutze ganz besonders anvertraut ist. Wenn sich ein junger Mann gegen eine solche vergeht, so ist das schon schlimm genug und unentschuldbar, um wie viel mehr aber, wenn es von einem 49 Jahre alten Manne geschieht. Den pp. M. hatte seine Zunge auf die Anklagebank gebracht und wurde in der heutigen Sitzung unter Ausschluß der Oeffentlichkeit gegen ihn verhandelt. In der wieder öffentlichen Urtheilsverkündung wurde er nun wegen Erregung öffentlichen Aergernisses und der dabei erwiesenen ganz außerordentlichen Rohheit kostenpflichtig zu 300 Mk. Geldstrafe, event. zu 60 Tagen Gefängniß verurtheilt. Nur seiner bisherigen Unbescholtenheit hat er es zu verdanken, daß der Gerichtshof nicht auf eine schärfere Gefängnißstrafe erkannte. — 5. Auf der Anklagebank befindet sich der 20jährige Kommis Aron M., evangelischer Konfession, der in Chemnitz in einem Mehlgeschäft angestellt war und, nachdem er im August v. J. entlassen, in einem Fall versucht hatte, einen Bäcker um eine Geldsumme zu betrügen, in einem zweiten Falle aber einen anderen Bäcker um 10 Mark betrogen hat. Er hatte beidemale nichts von seiner Entlassung erwähnt. Angeklagter war geständig und führte zu seinen Gunsten an, daß er sich in Noth befunden und sein Vater dem Geschädigten die 10 Mk. wieder ersetzt habe. Die Staatsanwaltschaft sah von einer Gefängnißstrafe ab und trug auf eine Gesammtstrafe von 40 Mk., event. 8 Tage Gefängniß an; der Gerichtshof verschärfte die Strafe jedoch auf 100 Mk. sammt den Kosten und im Nichtbezahlungsfalle auf 20 Tage Gefängniß. — 6. Der jetzt auf der Anklagebank Erscheinende ist wiederum eine Zierde der Landstraße, so ein Weltbummler, der sich von einem Land, von einer Provinz, von einem Orte zum anderen bettelt und der Arbeit Fehde geschworen hat; weil mißverstandene Wohlthätigkeit das Strolchenthum konservirt. Hier muß es ihm ganz besonders gefallen, denn trotzdem er schon im Jahre 1883 hierselbst zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt wurde, fand er sich dennoch wieder ein; doch wurde er am 15. Dez. v. J. in Neuende wegen Bettelns verhaftet. Er giebt vor, „Viehweide" zu heißen und aus Odense in Dänemark zu stammen, wo man aber nichts von ihm weiß. Allem Anschein nach ist er nicht der, für den er sich ausgiebt! Da die Anklage auch auf Landstreichen lautet und auch der Verdacht vorliegt, daß er sich widerrechtlich in den Besitz zweier wollener Unterjacken gesetzt hat, so erfolgt seine Verurtheilung vorläufig nur wegen Bettelns auf 6 Wochen Haft und Ueberweisung der Akten an die Staatsanwaltschaft, behufs weiterer Recherchirung. — 7. Die Verhandlung gegen den Knaben Tobias E., der Mitglied einer jugendlichen Diebesbande war, mußte ausgesetzt werden, da der Gerichtshof beschloß, erst noch seinen Lehrer, Herrn L., an der Volksschule in der Königsstraße, über die geistige Befähigung des Angeklagten zu hören. — 8. In Sache des Wildprethändlers pp. E. aus Jever wird ein neuer Termin zum 10. Febr. angesetzt, da sich noch eine Zeugenvernehmung als nöthig erweist. 9. Aus derselben Ursache muß ebenso in derjenigen des pp. M. verfahren werden, der gleichfalls angeklagt ist, ohne Legitimationsschein Wild hierselbst zum Verkauf angeboten zu haben.

⁂ **Accum**, 13. Jan. (Unfall.) Daß das Plätten mit Plätteisen, welche mit Holzkohlen gefüllt, bei unvorsichtigem Gebrauch nicht ohne Gefahr ist, geht auch wieder aus dem Unfall hervor, der sich hier ereignet hat. Die Frau Wittwe P. Harms war beim Plätten und benutzte dazu ein solches Plätteisen, in welchem sie aber sicherlich die Holzkohlen nicht erst tüchtig in Gluth kommen ließ, wie dies zur Vermeidung der Erzeugung des Kohlenoxydgases nothwendig ist, sondern jedenfalls das Plätteisen gleich nach der Füllung mit den Holzkohlen in Gebrauch nahm. Die Folge war, daß sie von den aufsteigenden Dünsten betäubt wurde und nach Verlauf von einer halben Stunde in Ohnmacht fiel, woraus es leider auch nicht gelang, sie wieder zu erwecken. Mögen die Hausfrauen und Plätterinnen dieses Unglücksfalles eingedenk sein und lieber noch bei der Benutzung dieser Plätteisen ein wenig ein Fenster öffnen.

Kirchliche Nachrichten.

(Sonntag, d. 2. n. Epiphanias.)

Evangelische Militärgemeinde.
Gottesdienst um 11 Uhr. Mar.-Stat.-Pfarrer Goedel.

Katholische Militärgemeinde.
Hl. Messe und Predigt um 8 Uhr.

Civilgemeinde.
Gottesdienst um 9½ Uhr; Text: Röm. 12, 7—16.
Abends 6 Uhr Gottesdienst in der Elisabethkirche.
Jahns, Pastor.

Kirchengemeinde Bant.
Sonntag, den 15. Januar. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst.
C. Brunow, Pastor.

Methodisten-Gemeinde.
Sonntag, den 15. Jan. Morgens 10 und Abends 6 Uhr Gottesdienst. Prediger Denges.

Baptisten-Gemeinde.
Sonntag, den 15. Jan. Vormittags 10 und Nachmittags 4 Uhr Gottesdienst. Nachmittags 2 Uhr: Kinder-Gottesdienst.

Rohseid. Bastkleider (ganz Seide) **Mk. 16.80** p. Stoff zur kompl. Robe, sowie Mk. 22.80, 28.—, 34.—, 42.—, 47.50 nadelfertig.
Seiden-Etamine u. seid. Grenadines, schwarz u. farbig (auch alle Lichtfarben) **Mk. 1.55 p. Met.** bis Mk. 14.80 (in 12 versch. Qual.) vers. robenweise zollfrei in's Haus das Seidenfabrik-Depot **G. Henneberg** (K. u. K. Hoflief.) **Zürich.** Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Bekanntmachung.
Am **Montag, den 16. Januar d. J.,** wird der städtische Dampfer „Eckwarden" die regelmäßigen Fahrten zwischen Wilhelmshaven und Eckwarderhörne nach dem bisherigen Fahrplane wieder aufnehmen.
Wilhelmshaven, 12. Januar 1888.
Der Magistrat.
Oetken.

Park.
Holz-Verkauf.
Sonnabend, 21. d. M., Nachm. 1 Uhr,
soll öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung eine große Parthie **Nutz-, Brenn- u. Riegelholz,** sowie **Erbsen-Sträucher** und **Besenreiser** verkauft werden.
Käufer wollen sich beim Wasserthurm einfinden.
J. A.
Richter,
Parkgärtner.

Ein **Mädchen** für die Tagesstunden gesucht.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Verkauf.
Der Handelsmann **H. G. Janssen** zu Wittmund läßt am
Donnerstag, den 26. d. Mts., Nachm. 2 Uhr anfangend,
in der Behausung des Gastwirths **Krause** zu Sedan:

30 bis 40 Stück große und kleine Schweine
mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.
Neuende, 12. Januar 1888.
H. Gerdes,
Auctionator.

Forderungen
an die Offiziermesse S. M. S. „Freya" resp. an den Koch Schultz derselben sind umgehend anzumelden.
Wilhelmshaven, 12. Januar 1888.
Der Messevorstand.

Eine unbemitt. junge Dame sucht billig **Klavierunterricht.**
Offerten unter M. befördert die Exped. d. Bl.

Verkauf.
Der Viehhändler **F. Husemann** zu Jever läßt am
Donnerstag, den 26. d. Mts., Nachm. 2 Uhr anfangend,
in der Behausung des Gastwirths **Siems** zu Sedan:
30 bis 40 Stück

große und kleine Schweine
mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.
Neuende, 12. Januar 1888.
H. Gerdes,
Auktionator.

Ein junges geb. Mädchen, kindlb., im Schneidern, Fries., Feinplätten u. Kochen bewandert, sucht zum 1. Februar Stellung als Stütze der Hausfrau.
Off. u. E. F. an die Exp. d. Bl.

Haar-Arbeiten
jeder Art werden in bekannter Güte, nach neuesten Mustern, prompt und billig angefertigt bei **G. Meuß,**
Belfort, Oldenburgerstr. 31.

Zu verpachten
auf Mai d. J. eine geräumige in Bant belegene
Unterwohnung
nebst großem Obst- und Gemüsegarten.
Neuende, den 13. Januar 1888.
H. Gerdes,
Auktionator.

Zu verkaufen
eine **Kuh,** die Ende Febr. kalben muß, sowie ein schönes **Kuhkalb.**
Elsaß, Börsenstr. 15.

Zu vermiethen
auf sofort oder später ein gut möblirtes **Wohn- und Schlafzimmer.**
Verl. Gökerstr. 9.

Zu vermiethen
zum 1. Febr. eine **Unterwohnung.**
Kopperhörn 7.

Gesucht
eine tüchtige Waschfrau.
Roonstr. 80, II. Et.

Lothringen.
Heute Sonntag:
Großer
öffentlicher Ball,
wozu freundlichst einladet
C. Böttcher.

Heute Sonntag, 15. Januar:
Große
öffentl. Tanzmusik.
H. Böncker, Roonstr. 6.

Zu vermiethen
ein kleines **möblirtes Zimmer.**
Ostfriesenstraße 61.

Zu vermiethen
eine kleine **Oberwohnung.**
H. Osterloh, Bant, Ankerstr. 1.

Gutes Logis
für ein oder zwei junge Leute.
Grenzstraße 4, unten l.

Landesbibliothek Oldenburg

Hausverkauf.

Ein neues **Wohnhaus**, mit 4 compl. Wohnungen, an günstigster Lage Belforts, für jedes Geschäft sich eignend, soll unter der Hand verkauft werden. Anzahlung 3000 Mk. Rest der Kaufsumme kann unkündbar zu 4½ pCt. Zinsen am Immobil stehen bleiben.

Auskunft ertheilt

C. Zwingmann.

Bergmann's

Original-Theerschwefel-Seife

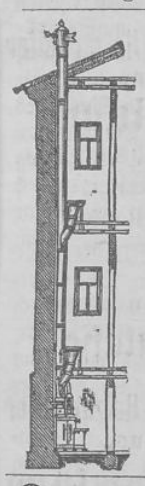
von **Bergmann & Co.**, Berlin u. Frankfurt a. M.

Allein echtes, erstes u. ältestes Fabrikat in Deutschland. Anerkannt von vorzügl. Wirkung geg. alle Arten **Hautunreinigkeiten, Sommersprossen, Frostbeulen, Finnen** ꝛc. Vorräthig Stück 50 Pf. bei

Ludwig Janssen.

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT.

Niederlage bei **Gebr. Dirks.**



Closet- und Tonnen-Abort-Einrichtungen

(sog. Heidelb. System) liefert zu Fabrikpreisen

Bernh. Dirks.

Zeichnungen und Kostenanschläge gratis. Alte Abortsanlagen leicht umzuändern.

Lampenschirme

in den neuesten Facons sowie in allen Größen empfehle zu billigen Preisen.

Johann Focken,

Roonstr. 109. Rothes Schloß.

Wollgarn
Seide
Cordinirte Seide
Persische Wolle

hält in großer Auswahl am Lager

C. Raabe,

Roonstraße 16.

Patent-Malzbrod,

in 1 und 2 Pfund Gewicht, **à Stück 20 und 40 Pfg.**, empfiehlt

W. Karsten,
Bäcker-Meister,
Kopperhörn.

Kaiser Wilhelm-
Kronprinz-
Bismarck-
Moltke-

Cigarren

hochfein in 1/10 Kistchen à 6 Mark empfiehlt

Ludw. Janssen.

Bögers Gasthof,

Burhave.

Hotel ersten Ranges.

Vorzügliche Küche, ff. Weine etc.

Gespanne auf Bestellung zu jed. Tageszeit i. Eckwarderhörne.

H. Böger.

An- und Verkauf

von getragenen **Kleidungsstücken, Betten, Uhren, Gold- und Silbersachen.**

C. Foerster,
Kronprinzenstraße Nr. 13.
1 Treppe.

Jedes 2. Loos gewinnt in der

Königlich Preuß. Staats-Lotterie

deren Hauptschlußziehung vom **20. Jan. bis 8. Febr. 1888** stattfindet.

Hauptgewinne: M. 600 000, 2 à 300 000, 2 à 150 000.

2 à 100 000, 2 à 75 000, 2 à 50 000, 2 à 40 000, 10 à 30 000 ꝛc., zusammen Gewinne im Betrage von über **22 Millionen Mark.**

Antheile: 1/4 50 Mk., 1/8 26 Mk., 1/16 14 Mk., 1/32 7½ Mk., 1/64 4 Mk.

empfiehlt und versendet gegen vorherige Casse franco

Rob. Th. Schröder, Bankgeschäft, Stettin.

Tel.-Adr.: Schröderbank. (Errichtet 1870.) Reichsbank-Giro-Conto.

(Gewinnliste 40 Pf.) Auskunft u. Prospecte gratis u. franco.

Helles

Lager-Bier

in Fässern

von 10—100 Liter 21 Mark frei in's Haus,
33 Flaschen 3 Mark,
24 Flaschen **Kaiserbräu** 3 Mk.

Brauerei Frisia,
Filiale Wilhelmshaven.

Alten und jungen Männern
wird die soeben in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

sowie dessen radicale Hebung zur Belehrung dringend empfohlen.
Preis incl. Zusendung unt. Couv. 1 Mk.
C. Kreikenbaum, Braunschweig

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der **Selbstbefleckung (Onanie)** und **geheimen Ausschweifungen** ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den **schrecklichen Folgen** dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen **retten jährlich Tausende vom sichern Tode.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig,** Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung in **Wilhelmshaven.** In **Varel** vorräthig in der Buchhandlung von **Bültmann u. Gerriets Nchf.**

Specialarzt **Dr. Meyer** | **Berlin,** Kronenstrasse Nr. 36, 2 Tr.

heilt **Syphilis** und **Mannesschwäche, Weissfluss** und **Hautkrankh.** n. **langjähr. bewährt. Methode,** bei frischen Fällen in **3 bis 4 Tagen; veraltete** und **verzweif. Fälle** ebenf. in **sehr kurzer Zeit. Nur v. 12—2, 6—7; Sonntags v. 12—2. Auswärt. mit gleich. Erfolge briefl. und verschwiegen.**

Medicinal-Tokayer

(unter perman. Controle von dem Gerichts-Chemiker **Dr. C. Bischoff,** Berlin) v. Weinbergebesitzer **Ern. Stein** in **Erdö-Bénye** bei Tokay, garantirt rein, als vorzügliches Stärkungsmittel bei **allen Krankheiten** empfohlen, verkauft zu Engros-Preisen

Gebr. Dirks, Wilhelmshaven.

Russisch Brod,

feinstes Theegebäck und besten

entölten Cacao

von **Rich. Selbmann** in Dresden. Lager: **Johann Freese** u. **A. Berndt** hier.

Monogramm-Papier

in allen Buchstaben empfiehlt

Johann Focken,
Rothes Schloß 95.

Das erste u. größte Bettfedernlager

von **C. F. Kehnroth,** Hamburg, versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) neue Bettfedern für 60 Pf. das Pfd., sehr gute Sorte 1 M. 25 Pf., prima Halbdaunen 1 M. 60 Pf. und 2 M., prima Ganzdaunen 2 M. 50 Pf., in bekannter guter Ausführung und vorzüglichster Qualität. Bei Abnahme von 50 Pfund 5% Rabatt. Umtausch gestattet.

Das Einsetzen künstlicher Zähne,

Plombiren sowie sonstige Zahn-Operationen werden auf Wunsch **schmerzlos** ausgeführt.

A. Kramer, Zahntechniker,
Wilhelmsstraße 8.

Patentirt in 12 Ländern.

Passende Stiefel
System Frohn Brinck & Co.

Jeder Fuss wird in der im Stiefel einzunehmend Stellung geformt und darnach der Leisten mittels Maschine copirt, worüber jede Art Schuhwerk bequem und elegant von mir hergestellt wird.
J. G. Gehrels, Wilhelmshaven.

Empfehle ein **hochfeines**

Fass- und Flaschen-Bier.

Spatenbräu von **Seydlmayr,** München, 16 Fl. 3 Mk.,
Nürnberger von **J. H. Reif,** Nürnberg, 16 Fl. 3 Mk.,
Münchener Bräu 27 Fl. 3 Mk.,
Pilsener 30 Fl. 3 Mk.,
Lagerbier 36 Fl. 3 Mk.,
alles in 1/3 Liter Flaschen.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Werthe Aufträge nimmt Herr **J. Roeske** in seinen beiden Geschäften entgegen und werden selbst die kleinsten Bestellungen frei in's Haus geliefert.

Hochachtungsvoll

A. Zimmermann,
Gökerstraße Nr. 7.

Einen Posten **unbedrucktes gutes**

Zeitungs-Papier

zum Einwickeln

empfiehlt

Die Buchdr. d. „Tageblattes", Th. Süss.

Varel.

Torfstreu,

anerkannt **bestes Pferdestreu,** in Ballen und waggonweise billig zu haben bei

J. D. Klusmann.

Dr. Decker's

Augen-Klinik,

Bremen, Löningstr. 16.

Sprechst.: 11—1 u. 3—4. (9—10 für Unbemittelte unentgeltlich).

Umstände halber ist noch auf sofort eine

schöne Wohnung

Augustenstr. Nr. 2 zu vermiethen.
Näh. bei **Toel u. Vöge,** Möbelfabrik.

Zu verkaufen

eine Anzahl **junger Kanarienhähne** (tüchtige Sänger).
Näheres Hinterstr. 19 bei **Bonte.**

Filzschuh-Waaren

werden vorgerückter Saison wegen zu **Einkaufspreisen** verkauft.

G. Frerichs,
Roonstr. 108.

Elegante

Masken-Anzüge

verleiht sehr billig
Frau **Gräbe,** Bant, Adolfstr. 9, b. Schmiedemstr. Tiarks.

Closet- und

Tonnenabort-Einrichtungen

(Heidelberger System) empfiehlt

F. Barschat,
Bismarckstr. 23.

Zu vermiethen

zum 1. April oder Mai eine **Wohnung,** bestehend aus Stube, Schlafstube, Küche, Keller und Bodenkammer.
H. Boomgaard, Börsenstr. 34.

Zu vermiethen

zum 1. Febr. eine **Unterwohnung,** 4 Räume, und eine **Oberwohnung,** 4—5 Räume, mit allem Zubehör.
Grenzstr. 53, Neubremen.

Zu vermiethen

eine Etagen-Wohnung.
Näheres Roonstr. 84a.

Empfehle

Faß- und Flaschenbier.

Lagerbier aus der Brauerei von **Th. Fetköter,** 33 Fl. 3 Mk., **Dortmunder Bier,** Actienbrauerei, 20 Flaschen 3 Mk., **Erlanger Bier** von **Franz Erich** in Erlangen, 20 Flaschen 3 Mk. **Harzer Königsbrunnen** aus Goslar, sowie **Selterwasser** aus eigener Fabrik.

G. Endelmann.

Zu vermiethen

die von Herrn Capt.-Lieut. Heßner bewohnten **möblirten Räume.**

H. F. Christians,
Rothes Schloß.

Frauenarzt

Dr. med. H. Burckhardt,
Bremen, am Wall 126.
Sprechstunde: 11—1 und 3—4.

Leinen, Drell, Jaquard und **Damast** ꝛc., **Anfertigung sämmtlicher Wäscheartikel, Monogramm-Stickerei** ꝛc. zu billigsten Preisen bei

J. Evers, Bant, Adolfstr. 24.

L. Hedemann,

Bismarckstr. 46 (Kopperhörn), empfiehlt sich zum **Rind- u. Schweineschlachten,** sowie zum Anfertigen aller Wurstsorten in saubersten Ausführung.

Fertige Särge

und **Leichenbekleidungs-Gegenstände** von den billigsten Preisen an bei

J. Freudenthal, Neubremen, gegenüber der Schule.

Die vorschriftsmäßige Entleerung der Abortsgruben und Tonnen besorge zu billigem Preise.

H. Ahrens,
Heidmühle.

An- und Verkauf von getragenen Kleidungsstücken, Möbeln, Betten und **Teppichen.**

Frau Ruche,
Neuheppens, Altestraße 3.

Gesucht

ein **Kindermädchen** für Nachmittags.
Roonstraße 74, I. l.

Zugelaufen

ein mittelgroßer **Hund,** grau mit schwarzen Ohren. Gegen Erstattung der Kosten abzufordern bei

H. Hespen, Neuende.

Eine hübsche Katze zu vergeben an Thierfreunde.
Manteuffelstr. 8, links.

Eine junge weisse Ziege

zugelaufen. Abzuholen gegen Erstattung der Inserationskosten in der Werftbude, Ecke der Roon- und Wallstraße.

Suche zu Ostern einen

Lehrling,

Sohn rechtlicher Eltern, für mein Geschäft, unter günstigen Bedingungen.

C. Hülskötter,
Stein- und Bildhauer, Jever.

Zu vermiethen

ein möblirtes

Wohn- und Schlafzimmer.

Königstraße 57.

Bettfedern das Pfund zu 60 Pfg., Mk. 1,—, Mk. 1,25,
Halbdaunen das Pfund zu Mk. 1,60, Mk. 2,—, Mk. 2,40,
Reine Daunen das Pfund zu Mk. 2,50, 3,25, 4,25,

sämmtlich staubfrei und garantirt neu, versendet zollfrei gegen Nachnahme nicht unter 10 Pfund

das Bettfedern-Lager

Juchenheim & Co.,
Vlotho a. d. Weser.

Umtausch nichtgefallender Waaren gestattet. Bei Abnahme von 50 Pfd 5 pCt. Rabatt.

Inlett u. Drell zu Ober- u. Unterbett, Kissen und Pfühl, garantirt federdicht, Mk. 11, 14, 16, 18 und 21.

Gesucht

per sofort und 1. Februar mehrere

tücht. Dienstmädchen

mit guten Zeugnissen gegen hohes Gehalt.

J. B. Henschen.

Noch billig zu verkaufen

neue und getragene Winter-Ueberzieher, Herren- und Damen-Kleidungsstücke, Herren- und Damen-Schuhzeug, neue und gebrauchte zweireihige Harmonikas.

C. Foerster, Kronprinzenstr. 13.

Gesucht

zu Ostern oder Mai ein **Lehrling,** der Lust hat, die Malerprofession zu erlernen.

Sedan, im Januar 1888.

Th. Hemmen, Maler.

Gesucht

per sofort ein

tüchtiger Großknecht

für eine gr. Landwirthschaft gegen hohen Lohn.

J. B. Henschen.

Gutes Logis
für einen jungen Mann.
Marktstraße Nr. 16.

Zu verleihen.

Zur bevorstehenden Maskensaison empfehle mehrere schöne

Fantasie-Anzüge.

Auch empfehle mich den geehrten Herrschaften zur Neuanfertigung historischer und Fantasie-Costümes nach Wunsch.

Kleist, Kronprinzenstr. 11.

Ein j. geb Mädchen,

welch. Schneid. gel., sucht Beschäft. b. e. Schneiderin, um sich zu vervollkommnen. Off. erb. u. A. B. a. d. Exp. d. Bl.

Zu vermiethen

zum 1. Februar **zwei kleine Oberwohnungen.**
Grenzstraße 41.

Ein sehr elegantes

Damen-Masken-Kostüm

mit Perrücke ist zu verkaufen.
Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Suche zum 1. Mai eine

Wohnung,

bestehend aus 2 Stuben mit Zubehör.
Maurermstr. **Stolze,** Markstr. 38.

Gesucht

ein **Arbeiter,** welcher in einem Fuhrgeschäft Bescheid weiß und mit allen hierbei vorkommenden Arbeiten vertraut ist. Ohne genügendem Ausweis u. gute Zeugnisse braucht sich keiner zu melden.

A. Bahr.

Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat, das **Schmiedehandwerk** zu erlernen, findet sofort oder Ostern Stellung. **P. Wolters,**
Schmiedemstr., Neustadtgödens.

Landesbibliothek Oldenburg

Park- Restaurant. Park- Restaurant.

Heute Sonntag:

GROSSES CONCERT.

Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pf.

Hochachtungsvoll

F. Wöhlbier. F. v. Strom.

Zungen-Ragout.

Wilhelmshalle.

Heute Sonntag, den 15. Januar d. J.:

Concert

von der Marine-Kapelle bei gut besetztem Orchester.

Anfang 8 Uhr. Entree 25 Pf.

E. Böke.

Hühner-Fricassée.

D. Lühken's Gastwirthschaft.

Schaar. **Schaar.**

Am Dienstag, den 17. d. Mts.,

und nicht, wie angezeigt, **am Donnerstag, den 19. d. Mts.,** findet das

I. Abonnements-Concert,

gegeben von der Capelle der II. Matrosen-Division, unter persönlicher Leitung des Herrn Capellmeisters Wöhlbier, statt. — **Anfang 7 Uhr.**

Nach dem Concerte:

BALL.

Entree für Nichtabonnenten: 1 Mark.

Es ladet freundlichst ein D. O.

Sonntag, den 15. Januar:

Große öffentliche Tanz-Musik.

Hierzu ladet höflichst ein

C. Zwingmann.

Wilhelmi's Automaten-Theater in Belfort

in der Arche.

Heute Sonntag große neue Vorstellung.

Zur Aufführung kommt: **Almanda, die wohlthätige Fee,** Zauberspiel in 3 Theilen und 9 Aufzügen. Zum Schluß: **Großes Ballet und Metamorphosen** (komisches Theater der Verwandlungen).

Kassenöffnung 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr.

Kinder unter 5 Jahren haben keinen Zutritt.

Montag und Dienstag bleibt das Theater geschlossen.

Frister & Rossmann's

Nähmaschinen

sind die besten Maschinen für Familiengebrauch und Gewerbe. Garantie für feinsten Stich, geräuschloser Gang, größte Dauerhaftigkeit, die wichtigen reibenden Theile sind aus Stahl geschmiedet, nicht gegossen, neueste Verbesserungen, feinste und geschmackvollste Ausstattung.

Abschlagszahlung gestattet, bei Baarzahlung Rabatt.

Chr. Goergens,

Roonstraße 84a. **Roonstraße 84a.**

Leinen-, Drell-, Damast-

und

Wäsche-Fabrik

Specialität:

(Aussteuergeschäft, Herrenwäsche, Monogramme und Wappenstickerei)

von

H. Raabe jun., i. Brake a. d. W.

Preisgekrönt mit goldenen und silbernen Medaillen.

Man verlange Proben mit Preisverzeichniss.

Um Irrthümer zu vermeiden, bitte genau auf die Firma zu achten.

Freitag, den 20. Januar 1888:

Großer Masken-Ball

arrangirt vom

Gesangverein „Lätitia",

im Schützenhof zu Bant,

mit verschiedenen interessanten Aufführungen, woran auch Nichtmitglieder theilnehmen können.

Anfang 8 Uhr. Entree für maskirte Herren 1 Mk., für Damen und Zuschauer 50 Pf., wofür letztere nach der Demaskirung am Ball theilnehmen können.

Es ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Karten sind bei den Mitgliedern, im Vereinslokal, bei der Frau Wwe. D. Winter, im Schützenhof, sowie an der Kasse zu haben.

Masken- und Maskenanzüge sind in großer Auswahl im Festlokal vorhanden.

Männer-Turnverein „Frischauf"

zu Sedan.

Erstes Wintervergnügen

am 20. Januar d. J.,

Abends 8 Uhr,

im Lokale des Herrn **C. Tiesler,**

bestehend in:

Concert, Schauturnen u. nachfolgendem **Ball.**

Entree zum Concert 2c. 0,25 Mk. Ball für Herren 0,75 Mk. Damen frei.

Der Vorstand.

Dritter Winter-Vortrag

im

Gewerbe-Verein

Mittwoch, den 18. Januar 1888,

Abends 8 Uhr,

im Kaiser-Saal.

Herr Marine-Stations-Pfarrer **Goedel** von hier.

Thema: „Durch die Magellans- (Magelhães) Straße".

Kassenpreis für Nichtmitglieder und Nichtabonnenten **1,25 Mk.**

Der Vorstand des Gewerbe-Vereins.

J. Frielingsdorf, Vorsitzender.

Germania-Halle.

Heute Sonntag:

Große öffentliche Tanz-Musik.

H. Vater, Neubremen.

Volksgarten, Kopperhörn.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball.

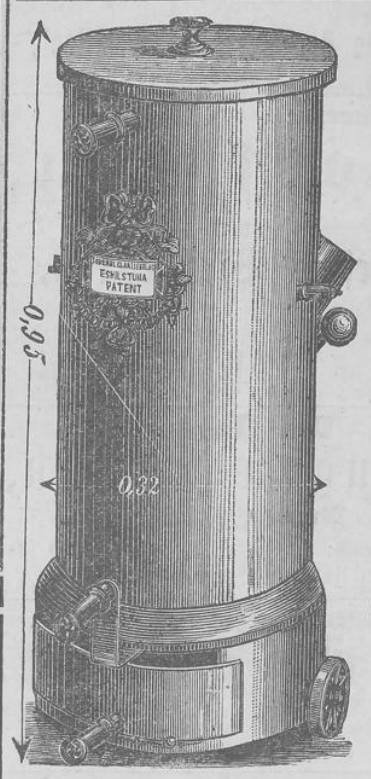
Es ladet freundlichst ein

H. T. Kuper.

Hasen

empfehle nach meiner Auswahl à Pfd. 35 Pfg., nach Käufers Auswahl à Pfd. 40 Pfg.

C. J. Arnoldt.



Wärme-Necessair

oder

umstellbarer Ofen

Patent von **Söderblom's** Gießerei-Aktien-Gesellschaft in Eskilstuna.

Große Ersparung, Angenehme und gleichmäßige Temperatur während des ganzen Winters. Vollständiger Schutz gegen Rauch, Feuersgefahr und Dunst. Diese Oefen brennen continuirlich Tag und Nacht. Da sie wenig Zug erfordern, so können dieselben auch da aufgestellt werden, wo kein Schornstein vorhanden ist. Nur ist eine Oeffnung erforderlich, wo das Schwefelgas abziehen kann. — Diese Oefen werden in 4 verschiedenen Größen geliefert.

Nr. 1	Heizfähigkeit	75	cbm
„ 2	„	200	„
„ 3	„	400	„
„ 4	„	600	„

Alleinverkauf:

Th. Berlow, Wilhelmshaven.

Radfahrer-Verein Wilhelmshaven.

Sonntag 9 Uhr:

Ausflug nach M.

Quartalversammlung

des

Tischler-Gesang-Vereins

am

Sonntag, den 15. ds. Mts.

Nachm. 4 Uhr,

im Vereinslokale.

Um vollzähliges Erscheinen der Mitglieder bittet

Der Vorstand.

Hamburger Central-Kranken- und Sterbekasse der Tischler u. s. w.

Sonntag, den 15. Jan.:

Quartal-Versammlung

und

Hebung der Beiträge

von 4—6 Uhr in Burg Hohenzollern.

Der Vorstand.

Orts-Krankenkasse

der

Zimmerer, Tischler u. Holzarbeiter Wilhelmshavens.

Vorstands-Sitzung

Sonntag, den 15. ds. Mts.

Nachmittags 3 Uhr,

in der Wohnung des Kassirers.

Um pünktliches Erscheinen der Vorstandsmitglieder ersucht

Der Vorstand.

Orts-Krankenkasse

der

Zimmerer, Tischler u. Holzarbeiter Wilhelmshavens.

Generalversammlung

am

Sonntag, den 22. d. M.,

Nachmittags 3 Uhr,

im Saale der **Burg Hohenzollern.**

Tages-Ordnung.

1) Rechnungsablage.
2) Ein Antrag des Kassirers wegen Gehaltserhöhung.
3) Verschiedenes.

Der Vorstand.

Kath. Gesellenverein.

Sonntag, 15. Januar,

Abends 7 Uhr:

Generalversammlung.

Wegen wichtiger Berathungen werden die Mitglieder gebeten, vollzählig und pünktlich erscheinen zu wollen.

Der Vorstand.

Der geehrten Bürgerschaft des Stadttheils Neuheppens die ergebene Anzeige, daß der

Unterricht

für **Contre danse u. Quadrille à la cour**

am **Mittwoch, den 18. Januar,** Abends 8½ Uhr, im Saale des Herrn **Carl Oldewurtel** seinen Anfang nimmt.

Hochachtungsvoll

v. d. Hey.

Toilette-Abfall-Seife per Pfund 60 Pfg.

Glycerin-Transp.-Seife per Pfund 70 Pfg.

in vorzüglicher Qualität empfiehlt

Ludwig Janssen.

Statt besonderer Mittheilung.

Die Geburt eines gesunden

Knaben

zeigen ergebenst an

Suchon und Frau.

Todes-Anzeige.

(Statt jeder besonderen Meldung).

Heute Abend 5½ Uhr starb nach kurzen Leiden unser innigstgeliebtes einziges Kind

Hans

im Alter von 8 Jahren 3 Tagen.

Um stilles Beileid bitten

Wilhelmshaven, 13. Januar 1888.

Die trauernden Hinterbliebenen.

G. Decker und Frau.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 17. Jan., Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, Roonstraße Nr. 114, aus statt.

Redaktion, Druck und Verlag von Th. Süß in Wilhelmshaven.

Hierzu eine Beilage.

Landesbibliothek Oldenburg

Beilage zu Nr. 13 des „Wilhelmshavener Tageblattes“.

Sonntag, den 15. Januar 1888.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Papenburg, 11. Jan. Die Leiche des am Sonntag Abend verunglückten Arbeiters Brunjes ist heute in der Nähe des Ww. Schulte'schen Hauses (also eine ganze Strecke von der Unglücksstelle entfernt) aufgefunden.

Jever, 11. Jan. Heute früh verschied hier, 90 Jahre alt, nach nur kurzer Unpäßlichkeit der in weiteren Kreisen bekannte und allgemein geachtete Amtsrentmeister a. D. Meinardus hierselbst. Der Verstorbene war noch ein Veteran aus dem Freiheitskriege 1813—15 und hatte unter anderem die Schlacht bei Waterloo mitgemacht; mit ihm ist der vorletzte unserer hiesigen Krieger aus jener Zeit hingegangen.

Oldenburg, 11. Jan. (Der Landtag) erledigte in seiner heutigen Plenarsitzung neben anderen Gegenständen die Vorlage der Staatsregierung, betreffend Abänderung des Gesetzes über die Prüfung für den Forstdienst. Der vorgelegte Gesetzentwurf bezweckt eine Erhöhung der Anforderung an die Ausbildung der Aspiranten, nachdem seit Kurzem ein außergewöhnlich starker, das Bedürfniß weit übersteigender Andrang von Aspiranten, insbesondere des Forstverwaltungsdienstes, eingetreten, welcher zum Theil auf die häufigen, ausnahmsweise leichten Prüfungsanforderungen zurückgeführt wird. Der Gesetzentwurf enthält nicht eine neue, ins Detail gehende Prüfungsordnung, sondern nur einzelne größere Grundzüge, nach denen in Zukunft die Vorbildung und Prüfung der Forstbeflissenen seitens der Staatsregierung soll abgeändert werden können, u. A. soll für die Aspiranten für den höheren Forstschutzdienst die Ableistung ihrer Militärpflicht bei einem preußischen Jägerbataillon obligatorisch sein, vorausgesetzt, daß die preußische Regierung einem desfallsigen Ersuchen der oldenburgischen um Aufnahme derselben entsprechen wird. In Bezug auf die Kandidaten des Forstverwaltungsdienstes soll die Regierung ermächtigt sein, neue, strengere Vorschriften über die Zulassung zur Prüfung zu erlassen, insbesondere das Reifezeugniß eines Gymnasiums oder einer andern gleichberechtigten Lehranstalt fordern können, ferner ein mindestens zweijähriges Studium an einer Forstakademie oder einem mit einer Universität verbundenen höheren Forstinstitut, sowie die Ablegung zweier Prüfungen. Von dem betreffenden Ausschuß war die verfassungsmäßige Zustimmung des Landtags zu dem Gesetzentwurf beantragt und ist dieser Antrag angenommen.

Gerichtssaal.

— Durch die im § 152 der Reichs-Gewerbeordnung gewährte Koalitionsfreiheit zum Behuf der Erlangung günstiger Lohn- und Arbeitsbedingungen werden, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, III. Strafsenats, vom 10. Nov. v. J., die §§ 8, 16 des preußischen Vereinsgesetzes vom 11. März 1850 über politische Vereine nicht berührt. Es unterliegen demnach Handwerker- 2c. Vereinigungen, welche neben den Verabredungen behufs Erlangung günstiger Lohn- und Arbeitsbedingungen auch wirthschaftspolitischer Gegenstände, also Alles, was in Gesetzgebung, Verfassung und Verwaltung darauf abzielt, die materiell wirthschaftlichen Verhältnisse des Arbeiterstandes, insbesondere die Lohnverhältnisse desselben aufzubessern, erörtern, den Verbotsbestimmungen der §§ 8, 16 des preußischen Vereinsgesetzes.

Kassel, 13. Jan. Das Urtheil in dem Prozeß Thümmel lautet gegen Thümmel auf 6 Wochen und gegen Wiemann auf 10 Tage Gefängniß.

Vermischtes.

— Limburger Käse ein Feind der Andacht! Vor einigen Sonntagen war in der ersten Baptistenkirche in Norwich, Conn., die fromme Gemeinde wie gewöhnlich andächtig versammelt und schickte sich eben an, während der Predigt sanft zu entschlummern, als sich plötzlich ein infernalischer Gestank in den heiligen Hallen bemerkbar machte. Dieses Parfüm, welches von Minute zu Minute intensiver wurde, hatte zwar keine Aehnlichkeit mit Pech und Schwefel, dennoch aber glaubten Pastor und Gemeinde nicht anders, als daß der Teufel mit all seinen Attributen leibhaftig unter ihnen erschienen sei, und in wilder Hast stürzte alles aus dem Gotteshause. Wie eine spätere Untersuchung feststellte, rührte die unheilige Unterbrechung des Gottesdienstes zwar nicht von dem Satan her, wohl aber von einem Dämon, welcher unter Umständen gefährlicher als der Beherrscher der höllischen Heerschaaren werden kann, weil selbst die Bibel gegen ihn kein Mittel der Abwehr kennt, nämlich — von Limburger Käse! Ein kleiner Knabe, so ein echtes amerikanisches Pflänzchen, dem auf der Erde nichts heilig ist, nicht einmal Limburger Käs, hatte, um sich einen Jux zu machen, zwei Pfund Limburger Käs auf den in der Kirche befindlichen rothglühenden Ofen gelegt. Das besagt für diejenigen, welche diese Sorte Käseparfüm kennen, alles.

— Schlechtigkeit der Menschen. In ein Weißwaarengeschäft in Köln trat am 5. Jan. Abends eine Dame mit ihrem Kindermädchen, welches ein Kind auf dem Arme hatte. Die Dame suchte sich allerlei feinere Waaren aus. Inzwischen wurde das Kind unruhig und schrie. Das Mädchen spazierte mit ihm im Geschäft auf und ab. Die Dame ließ sich die Rechnung schreiben und bat, man möge das Kind für eine Viertelstunde im Laden lassen, damit ihr Dienstmädchen die Sachen nach Hause tragen könne; sie werde demselben das Geld mitgeben. Bereitwillig wurden zwei Stühle zusammengesetzt und das Kind auf dieselben gebettet. Darauf entfernte sich die Dame nebst Dienstmädchen, letztere unter Mitnahme der Waaren; als eine Stunde verflossen und das Kind erstaunlich ruhig geworden, wollte die Ladengehilfin nach ihm sehen. Doch wie erstaunte dieselbe, als sie nur eine große Schreipuppe vorfand. Nun sah der Geschäftsinhaber ein, daß er es mit einer bis jetzt noch nicht dagewesenen Schwindelei zu thun gehabt habe.

— Pfeifsprache. In der letzten Sitzung der Berliner anthropologischen Gesellschaft hielt Premierlieutenant a. D. Quedenfeldt einen Vortrag über die Pfeifsprache auf der Insel Gomera. Der Reisende hat diese ethnologisch-merkwürdige Eigenthümlichkeit der Bewoher der genannten, zu den Kanarien gehörigen Insel während seiner Bereisung der Inseln in diesem Jahre kennen gelernt. Als er mit seinem Führer auf einer Tour begriffen war, tönte ihm aus der Ferne ein Pfiff entgegen, den der Führer beantwortete: gefragt, was das bedeute, erklärte Letzterer, er habe auf die Anfrage, mit wem er gehe, geantwortet: „Mit einem Engländer.“ Die Bewohner von Gomera sind, bis auf wenige Honoratioren der kleinen Städtchen, alle im Stande, durch die Pfeifsprache, die sie auch artikulirtes Pfeifen nennen, jede beliebige einfache Unterhaltung zu führen auf Entfernungen, in welchem das gesprochene und geschrieene Wort verhallt. Die Pfeifsprache besteht nicht aus verabredeten Pfiffen, sondern jede einzelne Silbe hat einen besonderen Ton. Das Pfeifen geschieht mit den Lippen, die entweder gespitzt oder in die Breite gezogen werden, und der Zunge; manche Leute bedienen sich dabei, wie es auch bei uns geschieht, eines oder zweier Finger. In der Literatur finden sich nur wenige Bemerkungen über diese merkwürdige Sprache; Prof. Dr. Karl Fritsch erzählt, daß beim Weihnachtsfest 1862 die Leute einen Freudenpsalm in der Kirche anstatt zu singen, gepfiffen haben. Schon in der Geschicht der Entdeckung der Kanarien, die anfangs des 15. Jahrhunderts von französischen Geistlichen geschrieben wurde, findet sich der Hinweis auf die Pfeifsprache, wo von den Gomeros gesagt wird, sie sprechen mit den Lippen, als hätten sie keine Zunge. J. v. Béthencourt erblickt in der Pfeifsprache die Sprache eines der beiden Völker, aus denen sich die Bevölkerung Gomeras gebildet hat. Quedenfeldt ist der Ansicht, sie sei lediglich ein Produkt der eigenartigen örtlichen Verhältnisse von Gomera. Die Insel ist stark zerklüftet; Leute, die nahe bei einander sich befinden, müssen stundenweite Umwege machen, um zu einander zu kommen und mit einander sprechen zu können; so bedienen sie sich zur Verständigung gellender Pfiffe, aus denen sich die Pfeifsprache entwickelte. Als Spielerei mancher Eingeborenen führte Redner auch an, daß dieselben das Schnurren der Katzen im Sprechen nachahmen und sich so verständigen,

— (Ein junges Ehepaar) macht seine Hochzeitsreise in dem Expreßzuge von San Francisco nach New York. Temperatur 36° Celsius im Schatten. Die junge Frau, eine reizende Blondine, verschmachtet fast und bittet um Eis, um sich zu erfrischen. Der Gatte ist in Verzweiflung. Nirgends auch nur das kleinste Stück aufzutreiben. „Fünfzig Dollars für ein Stückchen Eis!“ — „Fünfzig Dollars?“ fragt einer der Mitreisenden. — „Jawohl!“ — „Dann sollen Sie auf der nächsten Station einen Teller voll natürlichem Eise haben!“ Der Reisende hält Wort. Er überreicht auf der nächsten Station der jungen Frau die so sehnlich verlangte Erfrischung und ist sogar liebenswürdig genug, auf das im Laufe des Tages mehrmals wiederholte Ansinnen, selbstverständlich unter jedesmaliger angemessener Preissteigerung, stets mit einem Teller kristallklaren, frischen Eises zu antworten. Am andern Tage wiederholt sich derselbe Vorgang. Die junge Frau leidet entsetzlich unter der Hitze und fleht um Eis. Der junge Gatte bietet 500, 600, schließlich 1000 Dollars — umsonst, der gestern so gefällige Mitreisende hat heute als Antwort nur ein stereotypes: „Unmöglich!“ Schließlich breitet der Gatte den Inhalt seiner ganzen Brieftasche vor dem Reisenden unter der inständigen Bitte aus, seiner verschmachtenden Frau zu helfen. „Es ist unmöglich“, antwortet schließlich nach langem Ueberlegen der Yankee; „ich kann meinem todten Onkel nicht mehr Eis entziehen — ich bringe ihn sonst nicht mehr frisch nach New York.

Paris, 11. Jan. An der belgischen Grenze fand ein Duell zwischen einem deutschen und einem französischen Offizier wegen einer dem Franzosen verwandten Dame statt. Der Deutsche wurde getödtet.

Düsseldorf, 4. Jan. (Tollkühn.) Gestern überschritt ein Herr infolge einer Wette von 100 Mk. den Rhein, von Eisscholle zu Scholle springend.

Hamburg, 11. Jan. (Ein großer Silberdiebstahl) wurde in vergangener Nacht bei einem Bankier in St. Pauli ausgeführt. Dem Einbrecher fiel eine große Masse von Silbergeschirr aller Art in die Hände.

London, 11. Jan. Seit 3 Tagen ist Land und Küste in dichtesten Nebel gehüllt; dabei herrscht sehr kalte Witterung, es ist keine Aussicht auf Aenderung vorhanden.

Wien, 10. Jan. (Doppelselbstmord zweier Mädchen.) Wie dem „W. Fremdenblatt“ aus Mödling mitgetheilt wird, wurden heute früh im Mühlbache in der Nähe des Bahnhofes zwei Mädchen ertrunken aufgefunden. Es ist geradezu unbegreiflich, wie die beiden Mädchen in dem seichten Wasser den Tod finden konnten. Die Mädchen, welche mit einem Tuche aneinandergebunden gefunden wurden, waren sehr nett gekleidet und dürften aus Wien gekommen sein. Die Leichen der bildhübschen, noch nicht zwanzig Jahre alten Selbstmörderinnen wurden in die Mödlinger Leichenkammer gebracht.

Nürnberg, 9. Jan. Nachstehender Vorfall mag Geschäftsleuten als Lehre dienen, ihr Personal bei einer Unfallversicherung zu versichern. Einem in einer Eisenhandlung seit Jahren bediensteten Ausgeher war im Lagerraum während seiner Beschäftigung das Mißgeschick widerfahren, daß eine umfallende Eisenstange ihn am Fuße schwer verletzte. Das Gericht verurtheilte nun den Besitzer der Eisenhandlung, dem Ausgeher seinen vollen Lohn für die Dauer seiner Arbeitsunfähigkeit mit 17 M. pro Woche, also im ganzen 1061 M. und dann auf Lebensdauer 8½ Mk. pro Woche zu zahlen. Der Gerichtshof nahm an, daß durch die Beschaffenheit des Lagerraums das Unglück verschuldet worden sei. Bei der Festsetzung der Entschädigung wurde der Umstand nicht berücksichtigt, daß der Beschädigte auch von einer Krankenkasse 14 Mk. pro Woche lange Zeit hindurch erhielt. Der Gerichtshof bemerkte hierbei, daß dies nicht maßgebend sei, da der Arbeitgeber auch keinen Beitrag zur fraglichen Krankenkasse leistete.

— Unsere Dienstboten! Das „Fr. J.“ erzählt: Der Besitzer einer Villa im Westend (Frankf. a. M.) kehrte vorgestern Abend ganz unerwartet von einer Reise zurück. Er schellte an der Gartenthür, es wurde ihm aber nicht geöffnet, obschon der Salon im ersten Stock hell erleuchtet war. Schließlich mußte er sich bequemen, über die Einzäunung des Gartens zu klettern. Als er dann den ersten Stock betrat, fand er alles dunkel. Er zündete Licht an und entdeckte nun, daß im Salon anscheinend vier Personen soupirt hatten. Bei der weiteren Wanderung durch die Zimmer fand er auf dem Boden des Schlafzimmers liegen ein betrunkenes Frauenzimmer und in seinem Bett einen fremden jungen Mann, der in tiefstem Schlafe war. Die Köchin, welcher die Bewachung des Hauses anvertraut gewesen war, hatte sich, als sie das Läuten der Hausglocke hörte, im Keller versteckt, während ihr Geliebter, der mit an dem fröhlichen Mahl theilgenommen hatte, aus dem Fenster in den Garten gesprungen war. Jenes betrunkene Frauenzimmer war ihre Schwester und der junge Mann, der in dem Bette des Hausherrn seinen Rausch ausschlief, war der Geliebte derselben. Die ganze Gesellschaft wurde noch in selbiger Nacht an die Luft gesetzt.

— (Kriegsbereitschaft.) Kanzleirath (Vater von vier unbegebenen Töchtern): „Also, Kinder, ich habe Euch eine wichtige Mittheilung zu machen! Der Herr Hauptmann Müller wird heut' Abend seine Aufwartung machen. Derselbe scheint ernstlich Sturm laufen zu wollen. Es wird daher gut sein, wenn ihr die nöthigen Vorbereitungen trefft.“ — Die jüngste Tochter (Backfisch): „Aber, Papa, Du wirst uns doch nicht alle Vier auf einmal in's Treffen führen? Es würde dem Herrn Hauptmann doch sicher weit mehr imponiren, wenn Du ihm zuerst die Linie und dann die Landwehr, darauf den Landsturm und schließlich erst die Ersatzreserve entgegenführtest, wie dies beim Militär Sitte ist.“

— (Eine böse Zunge.) „O weh“, rief eine Schauspielerin, „ich habe mich eben in die Zunge gebissen!“ — „Lassen Sie rasch einen Doktor holen“, rieth eine Kollegin, „damit sie nicht an Blutvergiftung sterben!“

Submissions-Resultat

bei der Kaiserlichen Marine-Hafenbau-Kommission über Lieferung von Werksteinen für die Signalstation und das Schleusenmeister-Wohnhaus für die neue Hafeneinfahrt nach den im Termin vorgelesenen Offerten.

1. Franz Xaver Michels, Andernach	(nicht vollständig).	
2 H. Bosse, Harzburg	1917,09 M.	aus Dolomit.
3. Ww. L. Zwingmann & Rackebrandt, hier	1065,12 „	Ibbenbürener Sandstein.
	1419,85 „	rother Sollinger Sandstein.
	1241,61 „	Dolomit u. Ibbenb. Sandst.
	1578,54 „	do. u. rother Solling. do.
4. B. Högl, hier	1102,90 „	grauer Quarzsandstein.
	1158,07 „	rother Sollinger Sandstein.
	1326,72 „	Harzer Granit u. do.
	1369,08 „	
5. R. Berg, hier	1220,99 „	rother Sollinger Sandstein.

Desgleichen über Herstellung von Regalen für die Inventarien-Magazine des Torpedo-Etablissements.

1. Chr. Wehn, hier	23 481,39 Mk.
2. C. Meincke, Bant	22 422,22 „
3. Dirks & Franke hier	21 547,63 „
4. Keese, Bant	21 186,03 „
5. Fr. Aug. Adena, Heppens	21 910,92 „
6. E. Wittber, hier	22 462,30 „
7. M. Wegener, hier	22 597,36 „
8. H. Groß, hier	19 507,45 „

Preis-Räthsel.

Aus den 17 Silben: am, bart, ben, dam, e, e, e, git, le, ma, me, ni, ro, se, sel, ter, va, sollen 9 Worte gebildet werden, deren Endbuchstaben abwärts gelesen einen berühmten französischen Dichter nennen. Die zu bildenden Worte haben folgende Bedeutung:

1. Einhufer. 2. Einstmalige Hauptstadt der Welt. 3. Ort in Holland. 4. Biblische Figur. 5. Verwehrt den Einlaß. 6. Schmuck des Mannes. 7. Astrolog des 17. Jahrhunderts. 8. Ist allen organischen Wesen eigen. 9. Eine Ernährerin.

(Die Worte, umgekehrt gelesen, bilden gleichzeitig andere Worte.)

Auflösung des Preis-Räthsels in Nr. 7:

Es flehen alle Deutschen zu Gottes hehrem Thron:
Behüte und erhalte uns unsern Kaisersohn.

Es gingen 37 richtige Auflösungen ein. Die Prämie erhielt Frau Ch. Huebner.

Zu miethen gesucht
eine herrsch. Wohnung,
bestehend aus 6 Zimmern nebst Küche, Speisekammer, 2 Mansarden, Benutzung der Waschküche und des Söllers, sowie einem abgeschlossenen Kellerraum zum 1. oder 15. März d. J.
Offerten baldigst erwünscht.
Wilhelmshaven, 12. Januar 1888.
Laube, Stadtsekr. a. D.

Die Erneuerung der Loose zur 4. Klasse der Königl. Preuß. 177. Klassen-Lotterie
muß mit Vorlegung der Loose 3. Klasse **bis zum 16. Jan. d. J.**, Abends 6 Uhr, planmäßig geschehen.
Der Königl. Lott.-Einnehmer
H. T. Ewen.

Beste und billigste Bezugsquelle!
Das Bettfedern-Lager
W. A. Sonnemann
in **Ottensen** bei Hamburg
versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 9 Pfund)
neue Bettfedern für 0,60 Pfg. pr. Pfd.
bessere Sorte „ 1,20 „ „
Halbdaunen „ 1,50 „ „
prima Halbdaunen 1,80 „ „
reine Daunen nur 2,50 „ „
Umtausch gestattet. Bei 50 Pfd. 5 pCt. Rabatt. Inlette zu einem großen Bett, Decke, Kissen, Unterbett u. Pfühl garantirt federdicht, fertig genäht, nur 14 Mk

Salzgurken
per Schock 2,00 Mk.
empfiehlt
Joh. Freese.

Oel- u. Wasserfarben
in **Tuben** in großer Auswahl,
Studienkasten,
Mal-Leinen
in verschiedenen Breiten,
Mal-Leinen mit Goldgrund,
feinere Holzsachen
zum Bemalen, sowie sämmtliche **Utensilien zur Malerei** empfiehlt
Carl Bamberger,
Special-Geschäft in Farben u. Maler-Utensilien,
Wilhelmshaven,
Bismarckstraße 25 am Park.

Aborte und Müllgruben
werden sauber und bei billigem Preise gereinigt.
L. Ennen, Kopperhörn.

Wer an Husten,
Heiserkeit, Reiz im Kehlkopfe u. sonstigen Hals-Affectionen
leidet, für den sind die **echten**, in ganz Deutschland seit Jahren so überaus hochgeschätzten
Spitzwegerich Bonbons
von **Victor Schmidt & Söhne**
in Wien, das vorzüglichste Haus- u. Linderungsmittel.
Die außerordentliche Verbreitung dieser Bonbons hat eine große Zahl Nachahmungen hervorgerufen, weshalb darauf aufmerksam gemacht wird, daß die **echten Spitzwegerich-Bonbons aus Wien** am hiesigen Platze nur zu haben sind bei
Rich. Lehmann.

Verdauungs-Störungen
(Appetitmangel, schlechte Verdauung Sodbrennen 2c.), **trägen Stoffwechsel** und deren Folgezustände (Verstopfung, Blähungen, Kopfschmerzen, Migräne, Hämorrhoiden) behebt **Lippmann's Karlsbader** Brause-Pulver, unser bestes Hausmittel. Erh. in Sch. à 1 M. u. 3 M. 50 P. in den Apotheken v. Wilhelmshaven, Bremerhaven, Oldenburg etc.

Horniman-Thee
berühmt wegen seines feinen Aromas und Geschmacks
in kleinen u. größeren Packeten u. Dosen per Pfund 5,00 u. 6,00 Mk.
Niederlage bei:
Gebr. Dirks.

Landesbibliothek Oldenburg

Ostfriesische
Ausstellung für Gewerbe und Landwirthschaft
in Emden vom 5. Juli bis 1. August 1888.

Die Ausstellung wird in besonders dazu hergerichteten Anlagen auf dem Schützenplatze und angrenzenden Grundstücken stattfinden.
Die Ausstellung soll folgende Gegenstände umfassen:

Abtheilung I.:

Gruppe 1: **Zierpflanzen, Blumen und Früchte.**
" 2: **Steine, Thon- und Glaswaaren, Steinhauerarbeit.**
" 3: **Holz-Industrie.**
" 4: **Bekleidungs-Gegenstände, Gespinnste und Gewebe.**
" 5: **Leder- und Kurzwaaren-Industrie.**
" 6: **Nahrungs- und Genußmittel.**
" 7: **Papier-Industrie, Buchdruck- und Buchbinderarbeiten.**
" 8: **Fischerei.**
" 9: **Kunstgewerbe.**
Gruppe 10: **Instrumente und Apparate.**
" 11: **Schulwesen.**
" 12: **Eisenindustrie, Metallarbeiten, Maschinen, Wagen und Werkzeuge.**
" 13: **Landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe.**
" 14: **Sonstige Industriezweige.**

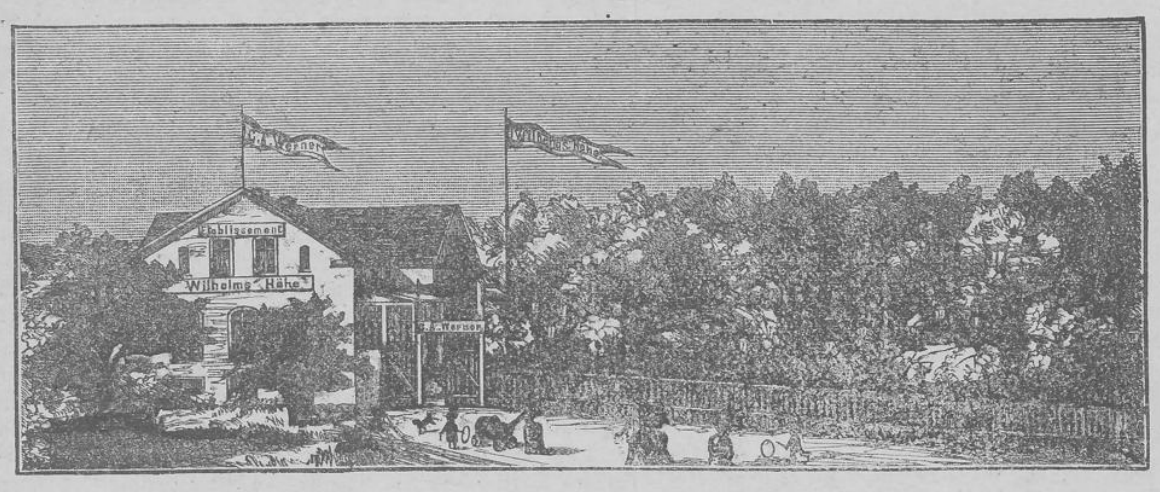
Abtheilung II.:

Gruppe 1: **Pferde.**
" 2: **Hornvieh.**

Anmeldungen für Abtheilung **I.** haben **spätestens bis zum 15. März** zu erfolgen.
Programme und Anmeldebogen sind kostenfrei von unserem Büreau (Wilhelmsstr. 80) zu beziehen.

Emden, im Dezember 1887.

Die Ausstellungs-Commission.



Erstes großes Tanzvergnügen (Fastnachts-Kränzchen)
Sonntag, den 15. Januar 1888

in meinen gut geheizten und brillant dekorirten Räumen. ff. Biere, warme Speisen und Getränke.
Jeder Besucher erhält eine Narrenkappe gratis.

Anfang 4 Uhr. **Entree 50 Pf.** **Tanz frei.**

Honette Damen und Herren ladet ein

C. A. Werner.

Distillerie der **Abtei** zu **Fécamp**
(Frankreich.)

VÉRITABLE LIQUEUR BÉNÉDICTINE
der Benedictiner-Mönche.

Vortrefflich, tonisch, den **Appetit** und die **Verdauung befördernd.**

VÉRITABLE LIQUEUR BÉNÉDICTINE
Breveteé en France et à l'Etranger.
Alegrand aîné

Man achte darauf, dass sich auf jeder Flasche die viereckige Etiquette mit der Unterschrift des General-Directors befindet.

Nicht allein jedes Siegel, jede Etiquette, sondern auch der Gesammteindruck der Flasche ist gesetzlich eingetragen und geschützt. Vor jeder Nachahmung oder Verkauf von Nachahmungen wird mithin ernstlich gewarnt und zwar nicht allein wegen der zu gewärtigenden gesetzlichen Folgen, sondern auch hinsichtlich der für die Gesundheit zu befürchtenden Nachtheile.

Man findet den echten **BENEDICTINER Liqueur** nur bei Nachgenannten:

Gebr. Dirks, Roonstrasse 93, **Ludwig Janssen.**

Große Gewinne ohne Risico.

Francs 600,000 und **300,000** sind abwechselnd die Haupttreffer bei den **alle zwei Monat** — jährlich sechsmal — stattfindenden Ziehungen der türkischen **Staatseisenbahn-Prämien-Obligationen.** Nebentreffer Fr. 60,000, 25,000, 20,000 ꝛc. Jedes Loos wird planmäßig mit mindestens Frs. 400 gezogen; also **keine Nieten.** Da die Gewinne in Frankfurt a. M. mit 58% ausgezahlt werden, erhält man für den höchsten Preis Mk. 278,400, für den niedrigsten Preis Mk. 185 ohne weiteren Abzug.

Haupttreffer bei nächster Ziehung am 1. Februar Frs. 300,000.

Abgestempelte Loose, welche in ganz Deutschland erlaubt sind, offerire ich zu Mk. 45 das Stück gegen Baar oder Nachnahme. Um die Theilnahme zu erleichtern, verkaufe ich dieselben auch gegen **Monatsraten** (Abzahlung) und eine **Anzahlung von M. 5.—**, mit sofortigem Anspruch auf jeden Treffer. Listen nach jeder Ziehung. Ziehungspläne gratis. Gefälligen Aufträgen sehe ich bald entgegen.

Robert Oppenheim, Frankfurt a. M.

Antwerpen: Silberne Medaille; Zürich: Diplom. Goldene Medaillen: Nizza 1884; Krems 1884.

Spielwerke

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Castagnetten, Harfenspiel ꝛc.

Spieldosen

2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle ꝛc., **Alles mit Musik.** Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu **Weihnachtsgeschenken,** empfiehlt

J. H. Heller, Bern,
(Schweiz).

In Folge bedeutender Reduktion der Rohmaterialpreise bewillige ich auf die bisherigen Ansätze meiner Preislisten 20% Rabatt und zwar selbst bei dem kleinsten Auftrage.

Nur direkter Bezug garantirt Aechtheit; illustrirte Preislisten sende franko.

Dr. Kochs' Fleisch-Pepton.
Dr. Kochs' Pepton-Bouillon.
Dr. Kochs' Pepton-Biscuits.

Vorräthig in den Apotheken, sowie in allen besseren Delicatessen-, Droguen- und Colonial-Geschäften.

Guter Rat ist **Goldes wert!** Die Wahrheit dieser Worte lernt man besonders in Krankheitsfällen kennen und darum erhielt Richters Verlags-Anstalt die herzlichsten Dankschreiben für Zusendung des kleinen Buches „Der Krankenfreund". In demselben wird eine Anzahl der **besten und bewährtesten Hausmittel** ausführlich beschrieben und gleichzeitig durch beigedruckte Berichte **glücklich Geheilter bewiesen, daß sehr oft einfache Hausmittel genügen,** um selbst eine scheinbar **unheilbare Krankheit** in kurzer Zeit geheilt zu sehen. Wenn dem Kranken nur das richtige Mittel zu Gebote steht, dann ist sogar bei **schwerem Leiden** noch Heilung zu erwarten, weshalb kein Kranker versäumen sollte, mit Postkarte von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig einen „Krankenfreund" zu verlangen. An Hand dieses Buches wird er viel leichter eine richtige Wahl treffen können. Durch die Zusendung erwachsen dem Besteller **keinerlei Kosten.**

Prüfet Alles und behaltet das Beste!

Empfehle zur bevorstehenden Saison meine so

beliebten Punsch-Essenzen

von **Rum** und **Arrac** im Preise von 1 Mk. bis 1,75 Mk., mit den **Düsseldorfern** mit Erfolg concurrirend; ferner meinen **echten Rum, Arrac** und **Champagner-Cognac,** sowie meine

garantirt reinen Weine,

als: **Mosel-, Rhein-** und **Bordeaux-Wein, Portwein, Madeira, Sherry, Samos, Malaga** und **Rheinwein-Sect** (letzteren à Flasche 3 Mk.)

C. J. Arnoldt,
Wilhelmshaven und Belfort.

---

10 Jahre Garantie
Kostenfreie Probesendung
Ratenzahlung

Pianinos
eigener Fabrik
Fr. Helmholz
HANNOVER, Braunschweigerstr. 10

Selters,
stets in frischer Füllung.
M. Athen.

Metall- und Holzsärge
halten bei Bedarf bestens empfohlen.
Toel & Vöge.

Die
Leinen-, Drell-, Damast- und Wäsche-Fabrik
von
C. Raabe, Roonstr. 16

empfiehlt und versendet nach allen Gegenden der Welt die tadellos sitzenden und haltbaren **Oberhemden,** à Mk. 3,50, 4,00, 5,00, sämmtliche mit 4fach feinen leinenen Einsätzen, modernen Dessins und doppelten Seitentheilen, 3fach leinen Hals- und Handpriesen, sowie modernste und kleidsamste **Kragen** und **Manschetten, Nachthemde, Taschentücher, Chemisettes.**

Getragene Oberhemden
nimmt zum Ausbessern an

C. Raabe, Roonstraße 16.

Wwe. Winter's
Hotel zum Banter Schlüssel, Belfort.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher
BALL.

Wwe. Winter.

Schützenhof Bant.

Heute Sonntag:

Große Tanz-Musik.

Entree 50 Pf., wofür Getränke.

P. Rotermund.

Redaktion, Druck und Verlag von Th. Süß in Wilhelmshaven.

Landesbibliothek Oldenburg